

Alt-Mögedorf

HEFT

6

Juni 1954

2. Jahrg.



Titelbild:
Das
Gästehaus
zur
Erbstiftungs-
stätte Ritter
St. Georg



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange
und Geschichte Mögedorfs e. V.

Zu unserem Titelbild.

Das Gästehaus zur Erbschenkstätte Ritter St. Georg, Laufamholzstraße 2, brandenburgisches Lehen der Rieter von Kornburg. Während das Hauptgebäude im 2. Weltkrieg vollständig zerstört wurde, blieb dieses Nebengebäude fast unbeschädigt stehen. Es war bis um 1590 ein Tagelöhnerhaus zum Hauptgebäude und wurde dann mit Unterstützung der Rieterschen Eigenherrschaft zu einem kleinen Schlößchen mit Turm und Galerie im ersten Stock ausgebaut. Hier wohnten die vornehmeren Gäste des Ritters St. Georg, denen auch ein kleiner Saal zur Verfügung stand. Auch die Rieter von Kornburg nahmen hier Quartier, wenn sie zur Abwicklung von Geschäften ihres umfangreichen Besitzes in Mögeldorf weilten.

Die Rietersche Gastschenkstätte war durch die Jahrhunderte Mittelpunkt des kirchweihlichen Geschehens. Sie hatte nach altem Herkommen das alleinige Recht den Kirchweihbaum in Mögeldorf aufzustellen.

Das Gebäude hat also bessere Tage gesehen und es ist schade, daß es langsam aber sicher verfällt.

Ihre Krafffahrzeugbeleuchtung repariert
fachmännisch die

SPEZIALWERKSTÄTTE

Klemm

AUTOELEKTRIK DIESEL-DIENST

Nürnberg-Mögeldorf, Bürgweg 9

**Knipst du viel,
Knipst du wenig.
Mit Rat und Tat
Hilft**



Foto König

Nürnberg-Vord-Sterngasse 12

Sämtliche Kameras mit $\frac{1}{5}$ Anzahlung
Rest in 10 Monatsraten.



Elektrohaus Hüttinger

Elektro-Installationsgeschäft

Mögeldorfer Hauptstr. 51 · Ruf 5 83 37

Radio-Reparaturen
Elektro-Bedarfsartikel
Lampen und Lüster
Radiogeräte
Haushaltgeräte
Auto- und Motorradbatterien

Auch auf bequeme Teilzahlung!



Haus-Zelte	69.50	92.50	108. —	125.50
KLEPPER-Zelte	125. —	150. —	179. —	358. —
KLEPPER-Boote	412. —	445. —	495. —	567. —
KLEPPER-Mäntel	69.70	72.40	74.40	74.40
Luftmatratzen	29.70	34.50	45. —	54. —
Schlafsäcke	28. —	34.50	49.50	63. —
Rucksäcke	13.50	16.50	19.75	23. —
mit Traggestell	19. —	26. —	35.30	54.60

Mögeldorf und seine Kirchweih.

Eine der ersten Kirchweihen des Jahres im Nürnberger Stadtgebiet ist die von Mögeldorf. Gerade das Pfingstfest wurde von unseren Vorfahren des 15. Jahrhunderts dazu ausersehen, dieses Volksfest, zu dem alle Kirchweihen im Laufe der Zeit geworden sind, terminlich zu bestimmen. Es ist die Zeit der neuerwachten Sonne, des Blühens und Wachsens, die Zeit des jungen, freudigen Lebens. Kein Wunder, daß dieses Fest, mitten hineingestellt in das blühende Leben und in eine reizvolle, interessante Umgebung, von jeher eine große Anziehungskraft ausstrahlte, nicht nur auf das Hinterland, sondern vor allem auch auf die in unmittelbarer Nähe liegende alte Reichsstadt Nürnberg, in der unser einstiges Dorf zum Schlusse des Jahres 1898 aufging.

Der Kern des Festes ist - wie ja der Name schon sagt - die Weihe der Kirche, also eine rein kirchliche Angelegenheit und das Motiv ist die Freude, die Freude an Gott und der Stätte seiner gemeinsamen Verehrung. Es ist aber durchaus zu verstehen, daß sich diese zunächst wohl innerliche Freude, nicht allein auf den innerlichen Menschen beschränkte, sondern sich Luft verschaffte und nach außen drängte und einmündete in die äußerlichen Freuden dieses Lebens; in gutes Essen und Trinken, in Frohsinn, Spiel, Gesang und Tanz.

Mögeldorfer feiern mit Recht eine glanzvolle Kirchweih, denn wir können stolz sein auf unsere beiden Gotteshäuser: auf die am 15. Mai 1927 durch Erzbischof Jakobus von Hauck auf den Heiligen St. Karl Barromäus geweihte neue katholische Kirche und auf das, im selben Monat nur ungefähr 500 Jahre früher durch den Weihbischof Albert von Eichstätt geweihte, alte Mögeldorfer evangelische Kirchlein, um das sich seit Jahrhunderten das ganze Kirchweihfest rankt.

Obwohl wir annehmen können und annehmen müssen, daß dieses alte Kirchlein, auf dem ehemaligen Burgberg gelegen, in seiner Existenz hinunterreicht in die Anfänge Mögeldorfs, erfahren wir urkundlich eigentlich recht spät von ihm. Im Jahre 1300 soll dem Mögeldorfer Kirchlein, anlässlich des Jubeljahres, vom Papst Bonifaz VIII. über den Eichstätter Bischof Konrad II. ein 40-tägiger Ablass erteilt worden sein. Der Ablassbrief soll nach Würfel lange Zeit im Mögeldorfer Pfarrarchiv gelegen sein. Er ist aber weder da noch in den einschlägigen Archiven zu finden.

Sicherer ist eine archivalische Nachricht des Staatsarchives Nürnberg, die uns übermittelt, daß die Mögeldorfer Kirche bereits im Jahre 1315 erbaut gewesen ist. Mit dieser 1315 erwähnten Kirche ist nicht das Gotteshaus gemeint, wie es heute steht, sondern eine größere Steinkapelle, die hinwiederum aus einer kleineren Holzkapelle hervorgegangen sein dürfte. Im Jahre 1400, als Mögeldorf von einer Filialkirche Altdorfs zur selbständigen Pfarrei erhoben wurde, entschloß man sich zu einem Neubau. Die alte Steinkapelle, im gotischen Stil erbaut und Johannes dem Täufer geweiht, wurde als Chor verwendet, an dem man von 1414-1416 das große Langhaus mit dem steilen Dach anbaute und zwar dem Chor entsprechend ebenfalls im gotischen Stil. In den Baujahren der Kirche entstand auch das Pfarrhaus, das mit wenig Änderungen noch heute in der alten Form steht. Am 3. Pfingstfeiertag 1416 - damals hatten die hohen Feste noch 3 Feiertage - wurde die neue Kirche durch den Weihbischof Albert von Eichstätt auf die Heiligen St. Nikolaus und St. Ulrich geweiht und das Kirchweihfest, das bis dahin wohl an Johanni gefeiert wurde, für ewige Zeiten auf das Pfingstfest verlegt.

Nicht lange erfreute sich Mögeldorf seines neuen Gotteshauses. Schon im ersten Markgräflichen Krieg 1449 fiel es der Brandfackel zum Opfer. Das Schiff brannte aus, die gotischen Gewölbe stürzten zusammen. Nur der Chor blieb erhalten. Die Armut der Bevölkerung nach dem Kriege machte einen Wiederaufbau in der alten Form unmöglich. Das Schiff wurde nach oben durch eine einfache Bretterdecke abgedeckt, die ihren Dienst bis 1902 versah.

Im zweiten Markgrafenkrieg 1552/53 blieb zwar das Gotteshaus verschont, doch lag ganz Mögeldorf in Schutt und Asche. Der 30-jährige Krieg (1618-1648) brachte dem Mögeldorfer Kirchlein viel Ungemach. Alles Wertvolle wurde gestohlen, Pfarrer Stephani und das Pfarrhaus wiederholt geplündert und die Kirche als Pferdestall benützt. Die Bewohner mußten sich oft monatelang im Reichswald versteckt halten. Wer zurück blieb, hatte wenig Chancen mit dem Leben davonzukommen. Gottesdienst zu halten, war unmöglich.

1662 wurde die Kirche von der Bevölkerung, die auf ein Drittel zusammengesmolzen war, innerlich und äußerlich erneuert und hielt - abgesehen von kleineren Reparaturen - durch bis 1902. In diesem Jahre wurde sie unter Pfarrer Lauter endlich umgebaut, vor allem die Bretterdecke entfernt und das Schiff in seiner

EISEN-FUNKE

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte
ÖFEN · Vorhanggarnituren · **HERDE**

Nürnberg-Mögeldorf, Laufamholzstraße 16 Fernruf 58272

alten gotischen Form wieder aufgebaut. Der Staat wollte auch an Stelle des Pfarrhauses eine moderne Villa bauen, was aber Lauter entschieden ablehnte. Wir sind ihm heute noch dankbar für die Erhaltung unseres schönsten Ortsbildes.

Die Mögeldorfer Kirchweih war früher noch viel berühmter als heute. Von allen Seiten strömten die Kirchweihbesucher nach Mögeldorf. Zu Roß, zu Wagen und zu Fuß kamen die Nürnberger angezogen. Die Zunft der Weber erklärte die Mögeldorfer Kirchweih als ihre eigene und zog mit Trommlern und Pfeifern voraus in geschlossenem Zug nach Mögeldorf. Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag, also vier Tage lang wurde offiziell gefeiert, inoffiziell aber dehnte sich die Feier mit „Gefreß und Gesauf mit Tanz und Gerauf“ manchmal acht Tage aus, sodaß es nach einem Rats-erlaß in Mögeldorf oft „ärger“ zuing als in Schweinau. Beim Ritter Skt. Georg war ein Podium aufgeschlagen, auf dem die Nürnberger Fechter ihre Künste zeigten, im schwarzen Adler wurden Hahnenkämpfe durchgeführt. Zwei Hähne, die an den Sporen mit spitzen Nadeln künstlich bewehrt wurden, kämpften gegeneinander. Dabei wurden Wetten auf den einen oder anderen Hahn abgeschlossen, es war also ein regelrechter Totobetrieb eingerichtet. Auch Hans Sachs war auf der Mögeldorfer Kirchweih. Er berichtet uns hierüber:

„Eines tags ich auf ein kirchweih kam
Gen Mögeldorf, da ich vernahm
In einem großen wirteshaus
Die bauern leben in dem sauff.
Die kalbsköpff, mägen und die kröß,
Pfeffer und sulz die waren nit bös,
Die rotseck und die schweinebraten,

Die saure milch war wol geraten.
Der wein wurd also knollet trunken
Je viel unter die bänk hinsunken.
In dem wirteshaus an allem ort
Sein eigen wort kaum einer hort
Ganz fröhlich waren jung und alt,
Nicht weiß ich wer die zech bezahlt.“

Der Rat der Stadt Nürnberg, der die Kirchen- und Gemeindeherrschaft in Mögeldorf inne hatte und sich auch die landesherrlichen Rechte zuschrieb, übte den Kirchweihschutz in Mögeldorf aus. Schon am Samstag vor Pfingsten zog ein Nürnberger Wachtmeister mit zwei Einspännigen (Reiter), zwei Schützen, zwei Stadtknechten in Mögeldorf auf, die zusammen mit dem Mögeldorfer Oberhauptmann, dem Hauptmann, den Vierern und dem Büttel auf die Rechte „hiesiger Stadt“ zu sehen hatten und die Polizeigewalt ausübten.

Im ersten Feiertag nach dem Gottesdienst zog dieses Aufgebot mit Trommlern und Pfeifern voraus zunächst vor die Rietersche Taberne (Burggräflich-brandenburgisches Gasthaus), später Ritter St. Georg. Nach der Aufstellung und einem Trommelwirbel wurde im Namen der Vogteihererschaft Nürnberg das Friedgebot verkündet, das heißt, es wurde alles Fluchen, Schreien, Schimpfen, Schlagen, Werfen, Stechen und Schießen im Hinblick auf die Kirchweih verboten und zugleich die Strafe im Namen

Ernst Merkel

Gartenbaubetrieb

NÜRNBERG, östlich der Prutzstraße

Neuanlagen und Umgestaltung
von Gärten und Parks sowie
sämtliche Pflanz- und Unter-
haltungsarbeiten.

Fernsprecher 58315

des Rates der Stadt Nürnberg angedroht. War das vor dem Gasthaus geschehen, wiederholte der Rietersche Amtsknecht im Namen seiner Eigenherrschaft dasselbe im Gasthaus selbst. Hierauf setzte die Musik ein und der Mögeldorfer Hauptmann eröffnete als erster den Kirchweih Tanz. In derselben Weise vollzog sich die Zeremonie beim Tetzelschen Gasthaus zum schwarzen Adler und dem Nützelschen zum roten Ochsen. Damit war die Kirchweih eröffnet und das Vergnügen konnte beginnen.

Wir von der Arbeitsgemeinschaft aber wünschen allen Mögeldorfern und ihren Kirchweihgästen einen recht vollen Geldbeutel, dann wird sich das Vergnügen wohl von selbst einstellen.

Leo Beyer.

Besuchen Sie das neurenovierte

RESTAURANT-
CAFE

„Zur schönen Aussicht“

Pächter: Heinz Werner Bosch

EIGENE KONDITOREI

NÜRNBERG, Mögeldorfer Hauptstraße 7 · Fernsprecher 58530



J. Senkel vorm. Ruff



Inh.: Wilhelm Wirth, Kinkelstraße 18

Lieferant für Hausbrand und Gewerbe

seit 1886

Nürnberg, Schwabacher Straße 4

Fernsprecher 62977/58591

*Man nimmt für den Braten Pfeffer
Für den Kuchen lieber Zimt*

Pfeffer ist der scharfe Treffer

SABA-ZIMT *schmeckt Dir bestimmt.*

Knöiküchla.

Af die Kerwa mou ma göih,
gröigt mer nix nou schmeckts doch schöi.

Knöiküchla - - ja gibts denn dös a? Ja dös gibts a! Mei Frau hout für die Kerwa ane backn, döi will ka solche viereckete, a sua eigrahmte Luft. Solche mogs nit, dös sen döi neumodischen, döi fressen an Haufn Schmalz und außerdem is nix dra. Knöiküchla, dös sen die richtign, sagts, döi sen historisch und früher hout ma gar ka andern kennt. Ihre Mutter houts um 1882 nu backn, schöi rund, mollig, dick und fett, dou war wenigstens wos dra.

Wöi döi gmacht wern? Dös is ganz einfach. Der Küchlastaag wird einfach ausqualzt, döi sunst a. Nou wird mit an runden Schüssala die Form rausstochn, übers Knöi gägt, es Knöi fest neidrückt und die Ränder rings schöi runter zogn, nou werns backn, in schwimmenden Schmolz natürl.

I hou zu meiner Frau gsagt: „Dös Knöineidrücken kannst doch du nit machn, du houst doch Knöi wie a Elefant, döi sen doch viel zu dick und außerdem houst ja Reimathismus dra, den wolln mer doch nit übermittelt gröing. Elefantenpfletscher oder Reimathismusküchla, döis göit doch nit, dou mouß schou die Moni, unser Hausgeist. ihr Knöi neidrücken, nou wern döi Küchla eleganter und zarter“. Dös hätt i aber nit sogn solln, dou ho i mi böis in die Brennessel gsetzt. Wöi a Piep-hahn is mei Frau aufgahn und a Dunnawetter is lous ganga. Wouher i der Moni ihre elegantn Knöi su gout kenna tät, houts gschrien und dös schauat ja ball su aus, als wenn i in die Moni verschossn wär.

Am bestn sagt mer nach a sua Entgleisung gar nix mehr, zöigt sie aufs Sofa zrück und hält sei Zeitung vurs Gesicht.

Nachera halbn Stund houts aber von der Küchn her su gout grochn, daß i wieder rebellisch worn bin. Zuerst hou i mir denkt, gehst net naus, lou döi Weiber Weiber sa, sollns machn wos wolln, du bist doch net af sie angewiesen. Aber es hout immer besser grochen und i bin schou a sua neugieriger Kerl und intressiert houts mi natürl i a, wer ötz sei Knöi neidrückt, suwos möcht ma doch wissen.

I bin also langsam vom Sofa runter und durch den Gang an döi Küchntür. Drinn koms allzwei an Mords Dischkurs ghabt. Obs ihr Knöi gwaschn hätt, hout mei Frau die Moni gfragt und die Moni hout gsagt, daß doch in der vurigen Wochn erst bad hout, und überhaupts wärn ihr Knöi immer sauber, „dou schau es her“. Nou ho i gehört, wöi die Moni ihrn Fouß aufn Küchenstoll nauf gstellt hout. Aha, ho i denkt, ötz zeigts era ihr Knöi. Fritla, houts in mir bibbert, ötz is der richtige Moment, ötz schauat nei. I ho also recht vorsichti die Tür aufmacht, aber mei Frau is mit ihrer ganzen Füllung vor der Moni gstanden und hout mir die ganze Aussicht verdorbn.

„Jesses, der Herr“, hout die Moni gschriea, hout schnell a paar elegante Bewegunga gmacht und war wieder gesellschaftsfähig. Aber mei Frau hout a bös Gesicht gmacht. „Wos willst'n du dou“, houts gfrougt. I bin natürl wie a begossener Pudl dagstandn. ho mi aber rasch zammgrissen. „A Gläsla Milch hät i gern“. ho i gsagt und ho mi über mich Deppn selber geärgert. „Also su was“, hout mei Frau brüllt, „a Milch will der. In sein ganzen Lebn hot er nu ka Milch trunken, und ötz will der a Milch.“

Mach daß du nauskummst, du Säugling", und wöi i mi umdröiha will, klatscht mir a Stück Taag an Kupf, daß ma mei Brilln davongflogn is. I ho an dem Tog nemma in döi Küchn neigwollt.

Am Abend woarn döi Knöiküchla ferti und mei Holde hout a Stück a zehna afn Tisch gstellt. „Dou schau her“,houts gflötet, „schöi sens worn unsere Knöiküchla“. I ho mers anschaut und ho mer denkt: döi Pflatscher dou mit döi großn Löcher, döi sen mit meiner Frau ihrn Knöi gmacht, hält's di an döi mit die klane Löcher, döi stamma von der Moni.

Und wennst mi an unserer Mögeldorfer Kerw aaufsuhn toust und von meiner Frau Knoiküchla aufwart grögst, tou mir den Gfalln und halt di an die großn, döi klan ess i. - br -

Bauunternehmung

Matthäus Fiedler

Übernahme und Ausführung aller Bauarbeiten
Nürnberg-Laufamholz · Telefon 58353



IMMOBILIEN

Begründet 1887

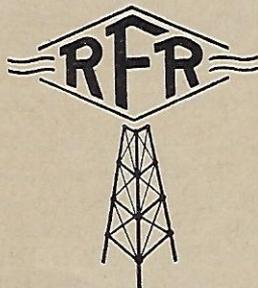
25 JÄHRE

Motorradhaus Hans Bauer

Nürnberg-Möggeldorf, Ostendstraße 199 — Fernruf 58247

ARDIE BMW MARS
TRIUMPH VIKTORIA

MOPEDS und FAHRRÄDER aller führenden Marken · NÄHMASCHINEN
in großer Auswahl



Radio- u. Fernsehgeschäft RAMSER

Inhaber: HUGO RAMSER

NÜRNBERG-O, MARTHASTR. 28 - TELEFON 24971

Reparaturen

in eigener, modernst eingerichteter Werkstätte

Alt-Mögeldorfer Ausstellung.

Bei der Durchstöberung unseres alten Mögeldorfs anlässlich der Häuseraufnahme, ist bis jetzt manches gefunden worden, woran man nicht mehr gedacht hat. Alte Mögeldorfer Trachten, alte Schränke, Truhen, alter Schmuck, altes Geschirr, Spinnräder, lederne Feuereimer, Stiche, Bilder, Urkunden, alte Bibeln und Gebetbücher und anderes mehr kam dabei zum Vorschein. Es ist erfreulich, mit welcher Liebe unsere Mögeldorfer an all diesem „alten Kram“ aus der Zeit der Großmutter und früher, hängen.

Die Arbeitsgemeinschaft hat nun die Absicht, alle diese zum Teil sehr wertvollen Stücke in einer kleinen Ausstellung, welche im Herbst stattfinden soll, zu vereinen und der Öffentlichkeit zu zeigen. Um aber die Schau reichhaltiger gestalten zu können, wären weitere Ausstellungsstücke notwendig. Kramen Sie doch einmal auf ihrem Boden, in Ihrer Rumpelkammer, aber auch in Ihrem Gedächtnis, ob nicht das eine oder andere zum Vorschein oder in Erinnerung kommt. Es bleibt selbstverständlich alles Eigentum des Besitzers, wir würden es nur für 8 oder 14 Tage als Leihgabe für die Ausstellung benötigen.

Es würde uns außerordentlich freuen, wenn unser Ruf einen möglichst großen Erfolg hätte. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit vertrauensvoll an die freiwilligen Helfer für die Häusergeschichte oder direkt an die Unterzeichneten.

Pfr. Kollert

C. Link

Leo Beyer

Bratwurst-Röslein

Andreas Köhnlein, Obstmarkt 1 — Fernsprecher 277 94

Guten Mittag und Abendtisch
Spezialität: Kostbratwürste

Wir bieten Besonderes in

Brillen

Feldstechern

Schwerhöringeräten

Photos

Optiker Leidig Königstr. 25-27
vor der Lorenzk.